

Neue Geschichte.

XVI. Reformationsgeschichte.

1. Luthers Leben bis 1517.

Eigene Aussprüche Luthers.

Ich bin eines Bauern Sohn. Mein Vater, Großvater und Ahnherr sind rechte Bauern gewest. Danach ist mein Vater nach Mansfeld gezogen und allda ein Bergmann geworden.

Mein Vater ist ein armer Häuer gewest, die Mutter hat all ihr Holz auf dem Rücken eingetragen, damit sie uns Kinder erziehen könnte. Sie haben es sich lassen blutjauer werden.

Meine Eltern haben mich gar hart gehalten, daß ich auch darüber gar schüchtern wurde. Mein Vater stäupte mich einmal so sehr, daß ich ihn floh und ward ihm gram, und es währte lange, bis er mich wieder zu sich gewöhnte. Die Mutter stäupte mich einmal um einer geringen Ruß willen, daß das Blut danach floß. Aber sie meinten es herzlich gut und konnten nur die Geister nicht unterscheiden, danach man die Strafe abmessen muß. Denn man muß also strafen, daß der Apfel bei der Rute sei.

Es ist jezt von Gottes Gnaden alles also zugerichtet, daß die Kinder mit Lust und Spiel lernen können, es seien Sprachen oder andere Künste oder Historien.

Unsere Schulen sind nicht mehr die Hölle oder das Fegfeuer, darinnen wir gemartert sind und doch nichts gelernt haben durch so viel Stäupen, Zittern, Angst und Jammer. Ich bin einmal an einem Vormittage fünfzehnmal nacheinander gestrichen worden.

Berachte mir nicht die Gesellen, die vor den Türen den Brotreigen singen. Ich bin auch ein solcher Partesenhengst (Kurrendeschüler) gewesen und habe das Brot vor den Häusern genommen, sonderlich zu Eisenach, in meiner lieben Stadt, wiewohl mich hernach mein lieber Vater mit aller Liebe und Treue in der hohen Schule zu Erfurt hielt und durch seinen sauren Schweiß und Arbeit dahin geholfen hat, da ich hingekommen bin.

Da wir zu der Zeit, als in der Kirche das Fest von der Geburt Christi gehalten wird, auf den Dörfern von einem Hause zum andern gingen und in vier Stimmen die gewöhnlichen Psalmen vom Kindlein Jesu, geboren zu Bethlehem, zu singen pflegten, geschah es ungefähr, daß wir vor eines Bauern Hof, so gar am Ende des Dorfes gelegen, kamen, und da uns der Bauer singen hörte, kam er heraus und fragte mit groben, bäuerischen Worten, wo wir wären, und sagte: Wo seid ihr Buben? und brachte zugleich etliche Würste mit, die er uns geben wollte. Wir aber erschrafen vor den Worten